

Medienmitteilung

Zum Flüchtlingssonntag 2016: „Wir wollen Migranten gut begleiten“

Ali Hasari machte es Freude, mit einem Schweizer Christen und ein paar anderen jungen Männern zum Fischen zu gehen. Doch dann musste der junge Afghane weiterziehen. So wie Ali ergeht es vielen Asylsuchenden, die noch unterwegs in eine neue Heimat sind. Zwischen Hoffnung und Enttäuschung leben die betroffenen Menschen mit einer grossen seelischen Belastung. Der kommende Flüchtlingssonntag soll uns daran erinnern.

Zürich, 10. Juni 2016 (th) – Ali Hasari lebte seit Dezember 2015 in der Schweiz. Hier hat er sich um Integration bemüht, Deutschkurse besucht. In der Asylunterkunft wurde seine freundliche und positive Lebenshaltung sehr geschätzt. In seine Heimat zurück kann der junge Afghane nicht, denn die Taliban haben ihm direkt mit dem Tod bedroht.

Nach Kroatien – und wie weiter?

Am 11. Mai wurde Ali von der Schweiz nach Kroatien abgeschoben. Dort hatte er seine Fingerabdrücke hinterlassen. Nach der Dublin Vereinbarung müsste sein Asylgesuch in Kroatien behandelt werden. Das Balkan-Land ist mit der Flüchtlingssituation allerdings überfordert. Man gab ihm dort rasch zu verstehen, dass er im Land keine Perspektive habe und wieder gehen solle.

Ali wird sich nun bald in ein anderes europäisches Land durchschlagen und dort sein Glück versuchen. Er hofft, dass er irgendwo eine Perspektive für sein Leben gewinnen kann. Sonst wird er seine Odyssee fortsetzen müssen.

Stress für Körper und Seele

Die Flucht und die Ungewissheit über seine Zukunft sind schwere Belastungen und hinterlassen Spuren in Alis Leben. Viele Tausende Flüchtlinge erleben ähnliche Situationen. Körperliche Anstrengungen, materielle Entbehrungen, Ungewissheit und die fremde Umgebung verursachen seelische Nöte bei manchen Flüchtlingen.

Zum Flüchtlingssonntag am 19. Juni ruft die Schweizerische Evangelische Allianz SEA dazu auf, Asylsuchenden verständnisvoll zu begegnen und Flüchtlinge zu unterstützen. „Wir wollen Migranten gut begleiten“, sagt Niklaus Meier von der Task Force Flüchtlinge der SEA. „So erhöhen wir die Chance einer guten Integration.“

Ein Kurs für Migrationsbegleitung

Seit dem Einsetzen der Flüchtlingswelle haben Kirchgemeinden und Christen in der Schweiz bereits viele Ideen entwickelt und spannende Projekte begonnen. Die von der

Schweizerischen Evangelischen Allianz SEA im letzten Jahr gestartete und fortlaufend aktualisierte Webseite „flüchtligen-helfen.ch“ listet eine Anzahl solcher Projekte auf. Wer seine Kompetenzen im Umgang mit Migranten zusätzlich erweitern möchte, kann dies am Kurs für Migrationsbegleiter tun, der im September in Aarau startet. Informationen zu diesem Kurs finden Sie [hier](#).

Für weitere Informationen steht Ihnen gerne zur Verfügung:

Marc Jost, Generalsekretär SEA, 076 206 57 57

Die Schweizerische Evangelische Allianz (SEA) ist eine Bewegung von Christinnen und Christen aus reformierten Landeskirchen, Freikirchen und christlichen Organisationen. In der Romandie tritt der französischsprachige Teil der Evangelischen Allianz als „Réseau évangélique suisse“ auf. Die SEA besteht gesamtschweizerisch zurzeit aus 81 Sektionen mit rund 600 Gemeinden und über 180 christlichen Werken. Die Basis der SEA wird auf 250'000 Personen geschätzt. Die SEA ist eine von weltweit 129 Evangelischen Allianzen mit schätzungsweise 600 Millionen Gleichgesinnten.

Co-Präsident: Dr. Wilf Gasser, Bern, 079 645 29 44, wi.gasser@bluewin.ch
Co-Präsident (Romandie): Jean-Luc Ziehli Lausanne, 079 213 30 73, jlziehli@eep24.ch
Generalsekretär (Gesellschaft): Marc Jost, Thun, 076 206 57 57, mjost@each.ch
Generalsekretär (Kirche +GL): Matthias Spiess, Zürich, 043 344 72 00, mspiess@each.ch
Sekretär Romandie: Christian Kuhn, Bellerive, 079 343 59 86, chrikuhn@gmail.ch
Kommunikation: Thomas Hanimann, Zürich, 043 366 60 82, thanimann@each.ch